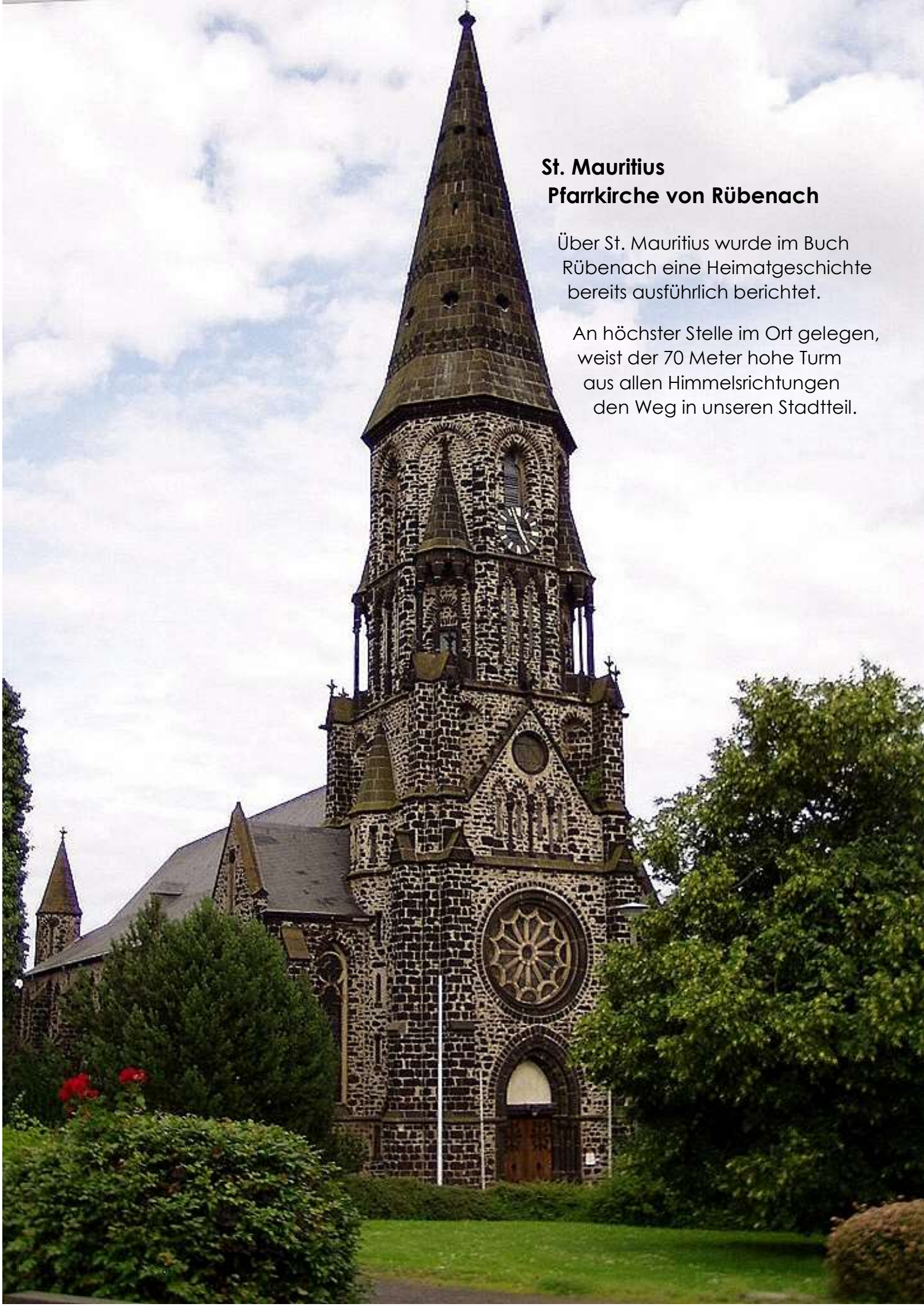
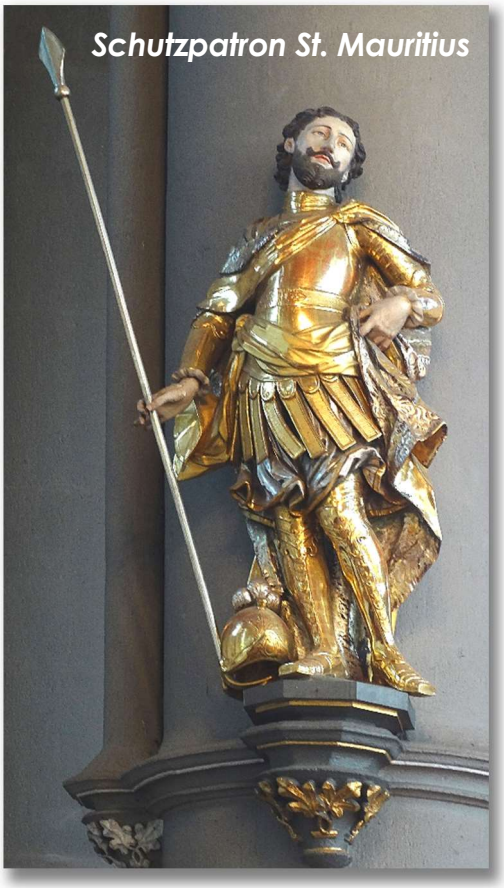


St. Mauritius
Pfarrkirche von Rübenach

Über St. Mauritius wurde im Buch Rübenach eine Heimatgeschichte bereits ausführlich berichtet.

An höchster Stelle im Ort gelegen, weist der 70 Meter hohe Turm aus allen Himmelsrichtungen den Weg in unseren Stadtteil.

Pfarrei St. Mauritius – Eine Kirchengemeinde im Banne der Veränderung


Schutzpatron St. Mauritius

Die Struktur wie auch die Situation der katholischen Pfarrgemeinden hat sich in den zurückliegenden Jahren grundlegend verändert. Der Mangel an Priesternachwuchs war dabei nur ein Grund für die Zusammenlegung der Pfarreien Rübenach/Bubenheim, Metternich und Güls/Winningen 2011 zur Pfarreiengemeinschaft Koblenz (Metternich) und ab 2023 in „Katholische Pfarrei Koblenz Links der Mosel".

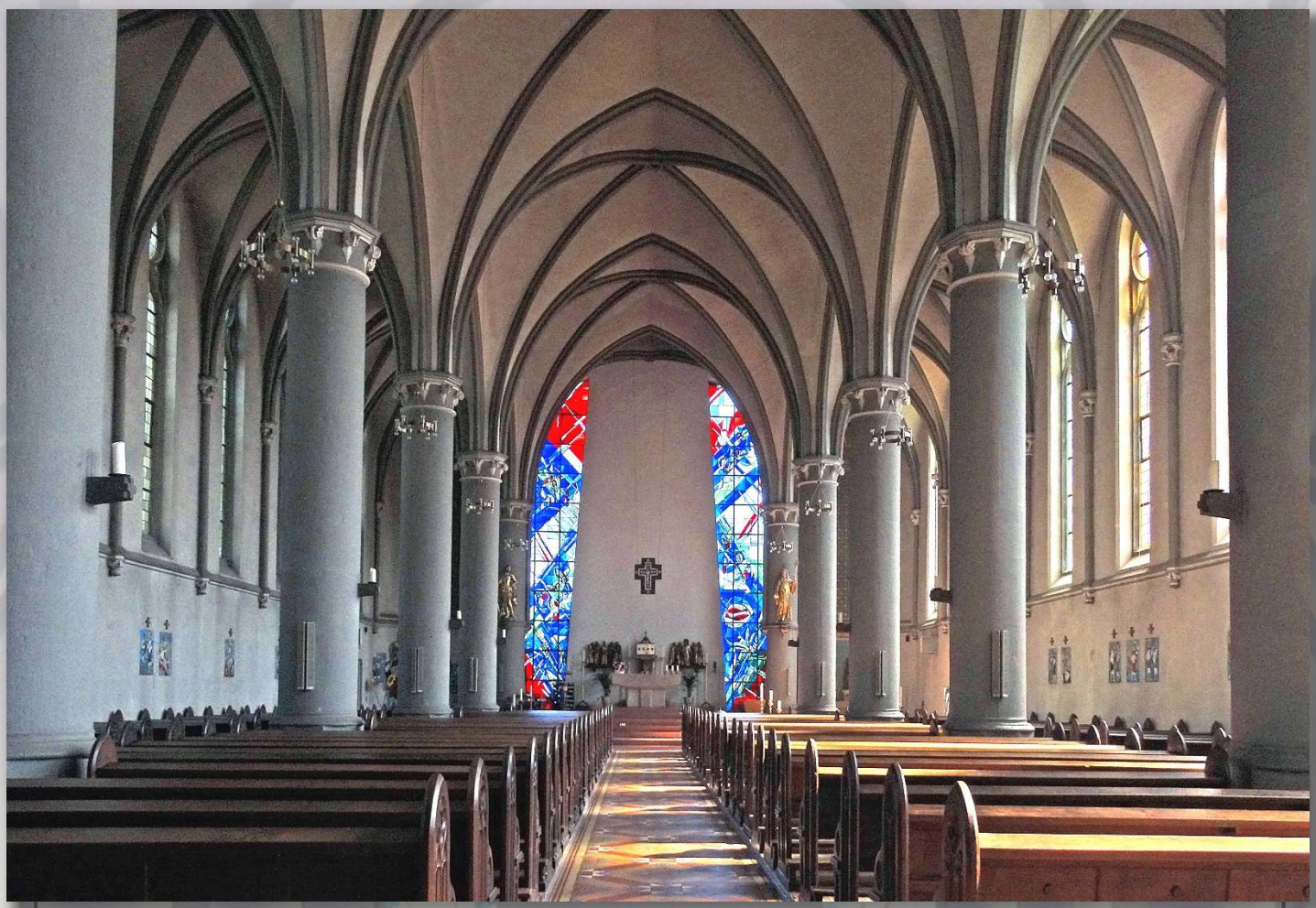
Im Zeitraum von 1975 bis 2025 wurde die Pfarrei St. Mauritius von folgenden Priestern geleitet: Hermann Schon (1962 – 1989), Werner Jakobs (1989 – 2005), Herbert Lucas (2002 – 2023) und seit 2023 als Pfarrverwalter von Pater Chigozie Odibo.
Das Büro der heutigen Pfarreiengemeinschaft befindet sich seit 2011 in der Maximinstraße 59.

Aufgrund fehlender Priester wurde die Zahl an regelmäßigen Gottesdiensten im Laufe der Jahre immer weiter reduziert. Neben einer inzwischen nur noch einmal wöchentlich stattfindenden Messe werden die größeren kirchlichen Feste wie Ostern, Fronleichnam, Weihnachten oder Kommunionfeiern hier im Ort zwar noch gefeiert, die Anteilnahme der Bevölkerung an den Gottesdiensten ist aber insgesamt überschaubar geworden.

Dies ist zweifellos auch auf Geschehnisse innerhalb der katholischen Kirche zurückzuführen. Die Ursachen hierfür sind allgemein bekannt und haben in der Folge zu zahlreichen Kirchenaustritten geführt. Die Zeiten, wo sonntags gleich mehrere und unter der Woche ebenfalls Messen gelesen wurden, der Pfarrer noch als Seelsorger oder auch als Religionslehrer an der Schule tätig war, gehören schon seit langem der Vergangenheit an. Ob sich an dieser Situation wieder etwas ändern wird, ist mit vielen Fragezeichen verbunden. Dies ist jedoch gleichbedeutend mit einem durchaus sorgenvollen Blick in die Zukunft und dem Fortbestand von St. Mauritius. (Nachtrag Seite 2028)

„Buch des Lebens" veröffentlicht

2005 wurde die exklusive Ausgabe durch den Rosenkranzverein der Pfarrei St. Mauritius gespendet und nach ihrer Einsegnung in der Kirche ausgelegt.
Hierin enthalten sind alle im zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten oder durch Bombardierung zu Tode gekommen Rübenacher Bürger aufgeführt. Von jedem Monat der Jahre 1939 bis 1945 sind die Monatsdaten, Namen der Toten und die Orte des Todes oder der Vermisstenmeldung hier eingetragen.



Altarfiguren

Kirchenfenster

Die lächelnde Madonna

Fotoimpressionen von St. Mauritius

Altarschmuck beim Erntedankfest

Kirche im Kerzenlicht bei der Rorate-Messe

Das Taufbecken …

„Adventszeit“

Primiz-Feier in St. Mauritius

Hinsichtlich des bereits zuvor schon erwähnten Priestermangels darf als außergewöhnliches und mittlerweile selten gewordenes Ereignis die Primiz-Feier von Rainer Autsch im Jahre 2010 angesehen werden.
Hier im Ort groß geworden und in jungen Jahren als Messdiener in St. Mauritius gedient zu haben, fühlte er sich seitdem für das Amt des Priesters berufen. Von daher war es für ihn, wie auch für die Pfarrei selbst, eine große Ehre, die erste Hl. Messe in der Rübenacher Pfarrkirche abhalten zu dürfen. Mehr über St. Mauritius und die Pfarrei siehe unter www.unser-ruebenach.de

Kloster St. Anna – soziale Einrichtung über mehr als 100 Jahren

Zur Pfarrei St. Mauritius gehörte auch einst das Kloster St. Anna in der Maximinstraße. Im 1901 erbauten Gebäude war u. a. bis 1964 der erste Rübenacher Kindergarten beheimatet. Die Dernbacher Schwestern „Arme Dienstmägde Jesu Christi“ waren es, die hier soziale Dienste leisteten. Im nachträglich errichteten Anbau befand sich u. a. eine kleine Kapelle. Wegen Baumängel wurde dieser jedoch Anfang der 1970er Jahre abgerissen.

Kloster St. Anna mit Anbau in den 1960er Jahren

Bis zum Verkauf des Gebäudes im Jahre 2020 wurden neben einer Wohnung im Obergeschoss die übrigen Räumlichkeiten (1991 saniert und mit einer Küche ausgestattet) verschiedentlich für Gruppentreffen oder sonstige Veranstaltungen genutzt.

Über viele Jahre fand hier bis 2014 jeweils im November der Adventsbasar der Handarbeits- und Bastelgruppe St. Mauritius statt.

Nach dem Verkauf wird das Gebäude nach einem zwischenzeitigen Baustillstand derzeit (Stand 2024) umfangreich erneuert.

Der Rübenacher Friedhof – Ruhestätte unserer Verstorbenen

Nachdem der alte, ehemals vor der Kirche gelegene Friedhof zu klein geworden war, wurde Mitte der 1970er Jahre oberhalb von St. Mauritius eine neue, zudem erweiterungsfähige Grabfläche angelegt. Parallel der Autobahn A48 und mit einer dementsprechenden „Geräuschkulisse“ verbunden, finden seitdem die verstorbenen Bürgerinnen und Bürger Rübenachs hier ihre letzte Ruhe.

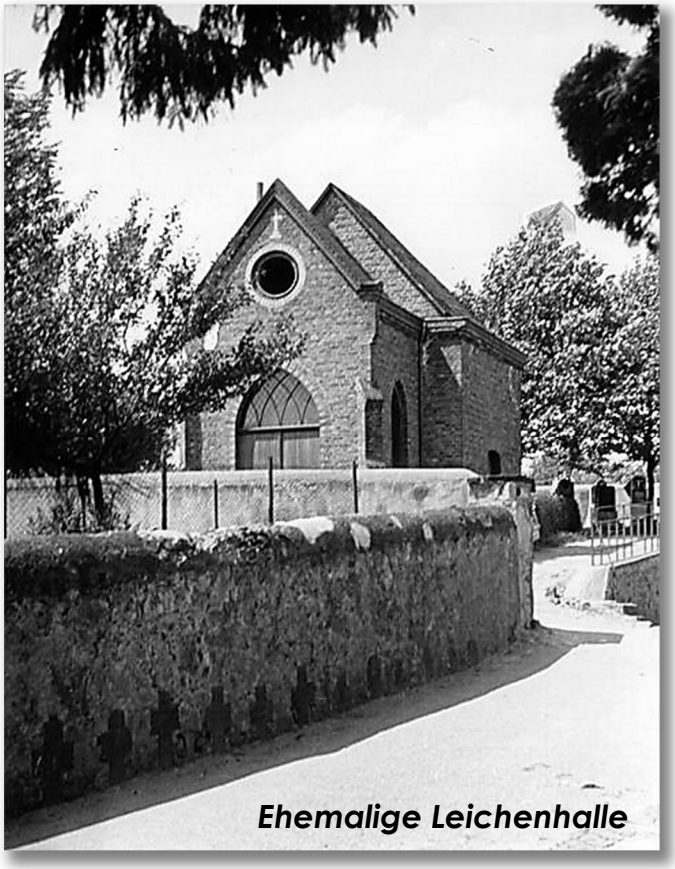
Heutige Rübenacher Friedhofshalle

1981 wurde auf dem Friedhofsgelände eine neue Leichenhalle mit der inzwischen erforderlich gewordenen Ausstattung errichtet. In drei Kühlkammern können hier die Verstorbenen bis zur ihrer Bestattung aufbewahrt werden. Auch ein Raum für den Pfarrer oder Bestatter sowie Toiletten befinden sich im Gebäude.

Die bis dahin genutzte alte Leichenhalle entsprach schon lange nicht mehr den erforderlichen Anforderungen und wurde aufgrund auch ihres schlechten Zustandes wenig später abgerissen.

Aus heutiger Sicht betrachtet sicher eine bedauerliche Maßnahme, hatte die alte Halle doch zumindest als Gebäude eine historische Bedeutung.

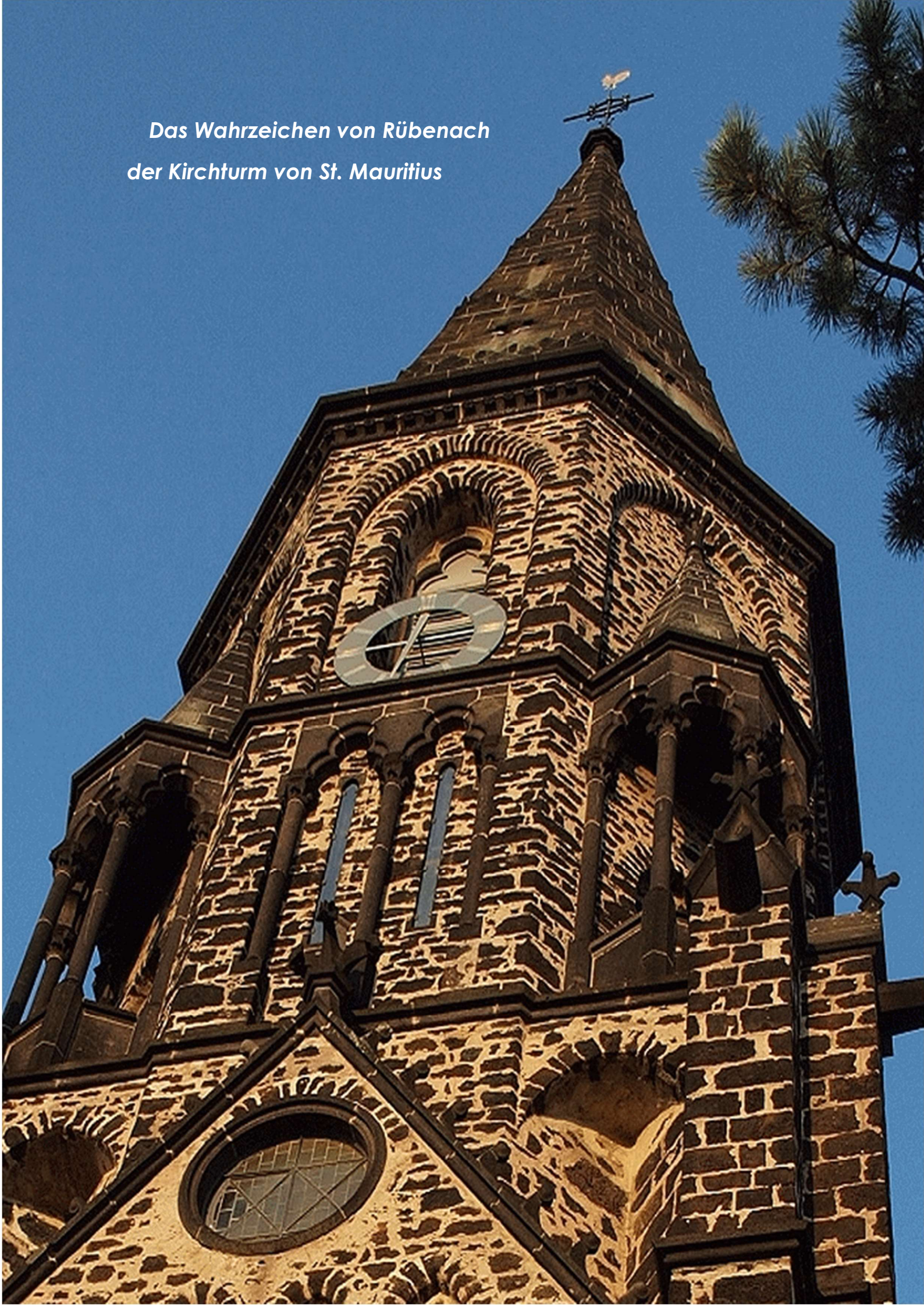
Zwei neue Grabfelder, östlich und westlich gelegen, kamen im Laufe der Jahre auf dem Gelände hinzu. Aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahl Rübenachs und der seinerzeit in Mehrzahl noch stattfindenden Erdbestattungen wurden diese Erweiterungen notwendig.


Ehemalige Leichenhalle

1989 wurde im Zufahrtsbereich von der Alemannenstraße ein Parkplatz errichtet. Hier mussten seinerzeit die Besucher bei Regenwetter jedoch mit einer matschigen Platzfläche vorliebnehmen. Zwar ist er heute noch immer in keinem optimalen Zustand, aber hinsichtlich einer umweltbewussten Oberflächenversickerung tragen unversiegelte Flächen maßgeblich dazu bei.

Im Zuge heutiger Bestattungsformen und eines fortschreitenden demografischen Wandels steht der Fortbestand der Stadtteile Friedhöfe vermehrt in der Diskussion. Die Pflege der Gräber durch Angehörige sei nicht mehr grundsätzlich gewährleistet, wodurch die Beibehaltung jener Friedhöfe (so die Stadt Koblenz) zu aufwendig wird. In Rübenach bleibt der Friedhof jedoch ungeachtet dessen nach derzeitigem Stand von einer Auflösung verschont.

2023 wurde die Anlage der Pastorengrabstätte in der Mitte der Friedhofsfläche erneuert. Gleichzeitig kam unmittelbar nebenliegend eine Grabfläche für Urnenbestattungen hinzu. Hinsichtlich dieser zunehmenden Bestattungsform wird das östliche Feld sukzessive zurückgestaltet, um es teilweise als Urnengrabfeld zu nutzen. (Nachtrag Seite 2015)


Das Wahrzeichen von Rübenach
der Kirchturm von St. Mauritius

„Goldener Hahn leuchtet über Rübenach“

Unter dieser Überschrift berichtete die Rhein Zeitung 1997 über den Stand der Sanierungsmaßnahmen am Rübenacher Kirchturm. Um Schönheitskorrekturen ging es am rund 70 Meter hohen Turm damals jedoch nicht. Dringend notwendige Erneuerungen am seinerzeit rund 130-jährigen Bauwerk standen an.

Zunächst sah alles gar nicht so schlimm aus. Die Basaltsäulen im oberen Turmbereich waren zwar baufällig und wurden aus diesem Grund bereits 1993 provisorisch gestützt.

Nach der Einrüstung wurde jedoch schnell klar, dass alles viel maroder war, als zuvor angenommen. Der ganze Turm musste gesichert werden. Vor allem die steinerne Turmspitze aus Basalt-Lava-Gestein zeigte gravierende Schäden.

Restauriertes Turmkreuz

Im Zuge der Maßnahmen mussten sowohl der Wetterhahn als auch das Turmkreuz abgebaut und erneuert werden. Speziell der Hahn *(mit Einschusslöchern aus dem zweiten Weltkrieg)* war in einem nicht zu verwendenden Zustand und wurde durch einen neuen vergoldeten Nachfolger ersetzt.

Der ersetzte Hahn hatte auch schon einen Vorgänger. Anlässlich der 100-Jahrfeier von St. Mauritius 1966 wurde er per Zufall auf einem Speicher wiederentdeckt. Seitdem thront er als Windrose hoch oben auf einem Mast gegenüber dem Hauptportal der Kirche.

Der ausgemusterte Hahn wurde anschließend von der Pfarrei freigegeben und bei einer Festveranstaltung in der Schützenhalle versteigert. Für glatte 5000,- DM wechselte er nach einer turbulenten Auktion schließlich den Besitzer und ziert seitdem sein Anwesen in der Lambertstraße.

Rund 800 000,- DM hat die Sanierung des Kirchturms seinerzeit gekostet. Seitdem wacht unser Wahrzeichen mit seiner markanten Architektur wieder gesichert über unseren Ort.